

Eine „realistische Sozialromantikerin“

Frauentag

MATTERSBURG. Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Die Situation der Frauen hat sich zwar verbessert, trotz allem fehlt in vielen Bereichen noch immer eine wirkliche Gleichberechtigung.

von SONJA PLANK-WIESBAUER

Laut einer Statistik haben Frauen sowohl hinsichtlich des Ausbildungsniveaus als auch der Erwerbsbeteiligung stark aufgeholt. Die Zunahme der Frauenerwerbstätigkeit ist jedoch in erster Linie auf einen Anstieg der Teilzeitarbeit zurückzuführen. In führenden Tätigkeiten sind Frauen im Vergleich zu Männern nach wie vor unterrepräsentiert. Frauen verdienen laut dieser Statistik auch immer noch deutlich weniger als Männer. Wilma Fischer, Geschäftsführerin der Frauenservicestelle „Die Tür“ in Mattersburg und Eisenstadt, wünscht sich in allen Bereichen eine wirkliche Gleichberechtigung: „Es kann doch nicht sein, dass wir in Europa den vorletzten Platz in Sachen Einkommensgerechtigkeit einnehmen.“

„Kein Problem zu klein“

Wilma Fischer hat in der Frauenservicestelle „Die Tür“ mit Frauen aus allen Kulturen zu tun. Vor allem die Mehrfachbelastung scheint zugenommen zu haben. „Man will alles perfekt machen“, so die Geschäftsführerin, die daher an die Frauen appelliert, einfach in der Beratungsstelle vorbeizuschauen, sich zu informieren oder einfach nur einen Kaffee zu trinken. „Uns ist kein Problem zu klein“ – das ist der Slogan der Frauenservicestelle. Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, gibt es die Möglichkeit, von acht bis zehn Uhr



Wilma Fischer zeigt den kurvenreichen Weg der Frauenservicestelle. Foto: wiesbauer

in Mattersburg und von zehn bis zwölf Uhr in Eisenstadt in der Servicestelle zu frühstücken. Den Frauentag hält Wilma Fischer sinnvoll, um daran zu denken, was Frauen erreicht haben. Wichtig sei allerdings nicht stillzustehen.

Frauenservice „Die Tür“

Die Beratungsstelle beinhaltet vier Eckpfeiler: psychologische, arbeitsmarktpolitische, soziale und juristische Beratung. Hinzu kommt eine Migrantinnenberatung und das Mädchenprojekt „mona-net.at“ – eine Internetplattform, die jungen Frauen Rat bietet.

Finanziert wird die Frauenservicestelle durch Förderungen vom Frauenministerium, AMS Burgenland, Land Burgenland und von Mitgliedsbeiträgen. Ge-

schäftsführerin Wilma Fischer wünscht sich jedoch eine Basisfinanzierung vom Land: „Gerade in Krisenzeiten ist unsere Institution sehr wichtig, aber es fehlt an finanziellen Mitteln.“ Im Burgenland gibt es in jedem Bezirk eine Frauenberatungsstelle, das ist einzigartig in Österreich. Es wird aber für Wilma Fischer, die seit 22 Jahren im Geschäft ist, immer schwieriger sich zu motivieren. „Aber ich bin eine realistische Sozialromantikerin“, erklärt sie. Wilma Fischer wünscht sich für die Frauen, dass sie den Mut finden, ihre eigene Rolle zu finden und Hilfe annehmen, wenn sie es brauchen. ■

i **SERVICESTELLE**
 Brunnenplatz 3/2, Mattersburg
 Telefon: 02626/62670
www.frauenservicestelle.org